Zweite Abtheilung. Pharmakognosie des Thierreiches.

I. Ganze Thiere. *Cantharides*, *Coccinellae*, *Formicae*, *Coccionella*, *Millepedes*, *Hirudo*, *Helix pomatia*, *Limaces*.

II. Eier. Hühnereier.

III. Häutige und faserige Körper. *Caro vitulina*, *Stomachus vitulinus*, *Ichthyocolla*, *Spongia marina*.

IV. Kalkartige Körper. *Cornu Cervi*, *Lapis Cancrorum*, *Os Sepiae*, *Conchae*, *Corallinum rubrum*.

V. Fettartige Stoffe. VI. Zuckerartige Stoffe.

VII. Secretionen. *Lac*, *Fel Tauri*, *Moschus*, *Castoreum*, *Ambra*.

Dritte Abtheilung. Pharmakognosie des Mineralreiches. *Graphit*, *Steinsalz*, *Whiterit*, *Schwerspath*, *Kalkspath*, *Marmor*, *Kreide*, *Gyps*, *Bolus*, *Bimsstein*, *Mangan*, *Auripigment*, *Galmei*, *Blutstein*.

Ein lateinisches und ein deutsches Register schliessen das Werk.

Es ist dieses eines der bündigsten und zweckmässigsten Lehrbücher der Pharmakognosie, welches bei wohlervogener gedrängter Kürze alles Nöthige enthält. Es verdient die vollste Empfehlung und weiteste Verbreitung. Die Ausstattung ist gut, namentlich die Figuren sehr genau.

Dr. L. F. Bley.

Ueber die bei Errichtung von Phosphorwaarenfabriken zu stellenden sanitätspolizeilichen Anforderungen, vom Medicinalrath Dr. Günther in Zwickau.

Die auch im Königreich Sachsen verbreiteten Phosphorzündwaaren-Fabriken hatten Veranlassung gegeben, bei öfters vorkommenden gefährlichen Erkrankungen der Arbeiter im Regierungsbezirke Zwickau, wo eine Anzahl solcher Fabriken sich finden, medicinische Gutachten einzufordern, und namentlich war der Dr. Günther, Appellationsgerichtsarzt und Regierungs-Medicinalrath, mit einer amtlichen Untersuchung beauftragt. In Folge derselben wurden Maassregeln ergriffen, in den gedachten Fabriken den Packraum von dem Einlegesaal zu trennen und die Communication zwischen Trockenraum und den übrigen Arbeitsräumen abzustellen, oder wo dieses unmöglich, möglichste Lüftung des Trockenraumes vor dem Betreten und vor dem Oeffnen der Thüren, allvierwöchentliche Exploration sämmtlicher Arbeiter, auf Grund welcher diejenigen derselben, bei welchen Krankheitserscheinungen bemerkbar geworden, welche den Beginn der Phosphornekrose fürchten lassen, sofort bis zu ihrer Genesung aus der Fabrik zu entfernen sind. Folgende Regeln sind anzuordnen:

1) Es sollen die Fabrikgebäude eine möglichst freie Stellung gegen andere bewohnte Gebäude erhalten.

2) Die Arbeitsräume zu ebener Erde angelegt werden, eine Höhe von mindestens 15 Fuss haben, geräumig und gewölbt sein, und dürfen nicht mit den Wohuzimmern noch anderen Geschäftsräumen in unmittelbarer Verbindung stehen.

3) Die betreffenden Arbeiten, mit Ausschluss des Schneidens der Hölzer, müssen wenigstens auf zwei grössere und einen kleineren Raum vertheilt werden. In dem einen grösseren Raume werden die Hölzer in die Pressen (Rahmen) gelegt; in dem kleinen, ganz aus Steinen erbauten Raume ist der hintere Theil zur Trockenkammer einzurichten; in dem vorderen, durch eine Scheide-

wand völlig abzutrennenden Theile können die Schwefelpfanne und Tunkplatte aufgestellt werden. In dem zweiten grösseren Raume werden die Hölzer aus den Pressen genommen und eingepackt.

4) Die Verdampfung des Phosphors in Räumen, in denen sich Arbeiter aufhalten, muss möglichst vermieden werden; für schnellen und guten Luftwechsel muss unter allen Umständen gesorgt werden.

5) Der Schornstein muss mindestens 30 Fuss hoch sein, die benachbarten Dächer aber mindestens um 5 Fuss überragen.

6) Zur Bereitung der Phosphorzündhölzermasse soll nur Schleim aus arabischem Gummi oder Traganth genommen werden; Leim deshalb nicht, weil bei seiner Anwendung im erwärmten Zustande die Gefahr der Verdunstung des Phosphors wächst.

7) Die Bereitung und das Zusammenrühren der Zündmasse muss in einem besonderen, ebenfalls mit hinlänglichem Luftzuge versehenen Raume oder im Freien vorgenommen werden.

8) Die Arbeiter müssen in der Fabrik einen besonderen Anzug haben, den sie beim Nachhausegehen ablegen und zurücklassen. Vor dem Weggehen müssen die Arbeiter sorgfältig Gesicht und Hände waschen und den Mund mit kaltem Wasser ausspülen.

9) In der Fabrik mit den Werkkleidern dürfen die Arbeiter nichts geniessen.

10) Die Arbeitsräume müssen nach dem Weggehen der Arbeiter sorgfältig gereinigt und der Abfall sofort in einem gut ziehenden Schornsteine verbrannt werden. Die Abfälle in eine Grube zu werfen wird nicht gestattet.

11) Die Vorräthe sind im Keller in abgetrennten, sicher verschlossenen Räumen aufzubewahren.

12) Eine Betriebsordnung, welche alle Vorsichtsmaassregeln enthält, muss den Arbeitern bekannt gemacht und zu ihrer Kenntnissnahme aufgehängt werden.

13) Einem Arzte ist die Controle der Vorsichtsmaassregeln und der Untersuchung der Arbeiter zu übertragen.

14) Ein Buch über Aufnahme, Wechsel, Verbleiben der Arbeiter ist genau zu führen.

Die in diesem Schriftchen enthaltenen Anordnungen sind durchaus sachgemäss, nützlich und lassen sich überall bei richtiger Würdigung der Wichtigkeit ausführen.

Dr. L. F. Bley.

Vergleichende Uebersicht zwischen der sechsten und siebenten Ausgabe der Preussischen Pharmakopöe. Zum Gebrauche für Aerzte, Apotheker und Droguisten von B. Hirsch, Apotheker in Grüneberg. Berlin 1863. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Jedenfalls war die Ausarbeitung einer solchen vergleichenden Uebersicht nützlich und zweckmässig. Die Uebersicht ist mit Sachkenntniss und Fleiss ausgeführt worden und verdient alle Anerkennung und Empfehlung. Mein Vorsatz, die Anzeige früher und ausführlicher eingehend auszuarbeiten, ward leider durch eine so grosse Menge anderer Geschäfte vereitelt, dass jetzt, wo das Werk schon allgemeine Verbreitung gewonnen hat, eine nähere Erörterung eine nutzlose Arbeit sein würde, mit welcher ich meine Zeit